

# RUNDSCHAU FÜR ELSTERWERDA UND BAD LIEBENWERDA



**Auf Seite 21: Wetter** macht, was es will – Bauern fürchten um ihre **Ernte**.

**M**otorsportler auf zwei und vier Rädern gibt es in Elbe-Elster viele. Doch einen Formel-Rennwagen besitzen nur ganz wenige. Ein Gordener scheint der Einzige zu sein, der damit seine Runden auf Rennstrecken dreht. Ingo Weiß besitzt einen Formel-Renault-Flitzer. Hinter dem Fahrersitz arbeiten 150 Pferdchen. Damit könne das mit rund 480 Kilogramm leichte Fahrzeug auf bis zu 260 km/h beschleunigt werden. Wer bietet in Elbe-Elster mehr? Der 53-Jährige hat gehört, dass es wohl noch zwei Formel-Rennwagen aus DDR-Zeiten geben soll. Beide würden in Finsterwalde stehen.

## In Belgien bei Meisterschaft

Ingo Weiß gönnt sich das nicht ganz billige (eine Tankfüllung mit 25 Litern reicht für maximal eine dreiviertel Rennstunde) und zeit- und kostenaufwendige Hobby seit fünf Jahren. Seinerzeit hatte er den flotten Flitzer einer Rennfahrerfamilie aus Dresden zum Preis eines gebrauchten Kleinwagens abgekauft. Die Historie des im Jahr 2004 auf die Räder gestellten Gefährts ist noch interessanter. „Das Auto ist bei der belgischen Meisterschaft gefahren. Die einzige angetretene Frau hatte damit den Titel gewonnen. Später wurde der Renault nach Ungarn und Österreich verkauft, wo er ebenfalls Rennen gefahren ist. 2016 kam er nach Dresden“, schildert Ingo Weiß den ihm bekannten Lebenslauf.

Mit dem Formel-Auto fährt er seit 2018 im tschechischen Carbonia-Cup. Die gemischten Fahrerfelder mit verschiedenen starken Formelwagen können bis zu 30 Teilnehmer groß sein. In der Klasse bis 1600 Kubikzentimeter, in der der Gordener unterwegs ist, seien es maximal acht bis neun Gefährte. Seine besten Platzierungen waren dritte Plätze auf dem Lausitzring, in Most und auf dem Slovakiaring. 2019 wurde er Vizemeister.

Dann kam Corona und eine lange Pause. Jetzt hat Ingo Weiß den Renner wieder aus der Garage geholt. Die ersten Testfahrten auf dem Lausitzring seien problemlos verlaufen. Im Oktober gehe es nach Oschersleben. 2024 würden wieder Rennen gefahren.

## Profis aus Uebigau am Werk

Bislang haben Ingo Weiß und seine Lebensgefährtin Romy Richter (36), nach eigenen Angaben während ihrer Lehrzeit die einzige Kfz-Mechatronikerin und heute Disponentin in der Median Fontana-Klinik Bad Liebenwerda, mehr oder weniger allein geschraubt und repariert. Er ist Industriegalvaniker in Massen. Jetzt stehen ihnen, wie es sich für einen Rennstall gehört, Profis zur Seite. Wenn es kompliziert wird und schnell gehen muss, dann sind ab sofort die Mechaniker vom Fahrzeughaus Schubert in Uebigau zur Stelle. Man kennt sich durch die Reparatur von Privatfahrzeugen.



Rennwagenfahrer Ingo Weiß und seine Lebensgefährtin Romy Richter aus Gordena haben im Fahrzeughaus Schubert in Uebigau eine schlagkräftige Werkstattmannschaft gefunden. Im Bild von links: Sandro Nitschke, Kai-Uwe Thäle; hinten links: Kevin Pannicke sowie Inhaber Mirko Schubert mit Beagle Bailey. Fotos: Manfred Feller

## Im eigenen Formel-Flitzer über die Rennstrecken heizen

**Sport** In Elbe-Elster soll es nur drei Boliden geben. Ingo Weiß aus Gordena scheint den einzigen zu haben, der noch seine Runden dreht. *Von Manfred Feller*

„Meine Jungs waren ganz aufgeregt, als sie hörten, dass sie jetzt auch mal einen Rennwagen reparieren dürfen“, erzählt Juniorchef Mirko Schubert. Der 40-Jährige ist selbst Kfz-Meister in dem von seinem Vater Helmut vor 34 Jahren aufgebauten und stetig weiterentwickelten Familienunternehmen. Nach dem ersten Abnehmen der superleichten Verkleidung stellten die Berufsschrauber fest, dass zumindest dieser Rennwagen kein so großes Wunderwerk der Technik ist. „Der Vierzylinder ist ein Pkw-Se-



Sardinienbüchse: Trotz der Enge im Cockpit muss geschaltet und gelenkt werden. Auch die Motorlöschanlage kann von dort aus betätigt werden.

rienmotor. Aber das Material wird schon hoch belastet, deutlich mehr als bei einem normalen Straßenfahrzeug“, sagt Mirko Schubert. Er hat zuerst die malträtierten Reifen, die geschundenen Bremsen und das Chassis im Blick. Und dennoch stellt er einen Unterschied zum Profirennensport fest: „Damit fährt zwar der Fahrer an seinem Limit, aber nicht das Auto. Das ist so im Hobbybereich.“ Ingo Weiß fährt also noch nicht am technischen und physikalischen Limit.

Das Formel-Auto lasse sich

## Fahrzeughaus Schubert

Das Uebigauer Fahrzeughaus Schubert hat sich auf die Marke Fiat spezialisiert. Später kam Ssangyong hinzu. Das Geschäft wurde schrittweise erweitert - zum Reisemobilhändler und -servicepartner mit Caravanshop und ADAC-Wohnmobilstützpunkt. Das heute zwölfköpfige Team ist 2017 von Falkenberg nach Uebigau umgezogen. Juniorchef Mirko Schubert hat weitere Ideen, um das Portfolio zu erweitern. Auch weil das Familienunternehmen sehr breit aufgestellt sei, könne es die Arbeitsplätze sichern. *mf*

zum Teil sogar leichter wieder flott machen als ein normaler Wagen. „Rennwagen sind so gebaut, dass sie in der Box an der Rennstrecke schnell komplett zerlegt und wieder zusammengebaut werden können“, so Mirko Schubert. In diesem Fall werde der Bolid alleingangs nur in der heimischen Werkstatt repariert, nicht direkt auf dem Lausitzring oder anderswo.

Für ihn und seine Mitarbeiter war es die erste Begegnung mit so einem Fahrzeug. Der Juniorchef fährt hobbymäßig lieber eine Enduro im Gelände. Ansonsten habe er neben Familie und Geschäft wenig Zeit.

„Mal was anderes“, sagt Kfz-Mechaniker Sandro Nitschke zum Rennwagen in der Werkstatt. Der 38-Jährige gehört noch nicht lange zur Fahrzeughausmannschaft. Ihn würde es durchaus reizen, in so einem Gefährt mit knapp drei Zentimetern Bodenfreiheit über den Asphalt zu heizen. Privat begnügt sich der Uebigauer beim Motocross mit einem 125er-Gespann.

Bislang keinen Bezug zum Motorsport hatte Kai-Uwe Thäle (59). „Neue Sachen sind aber immer spannend“, sagt der langjäh-

rige Karosserieklempner und Mechaniker im Fahrzeughaus. Er könnte gebraucht werden, wenn Ingo Weiß mal in eine Streckenbegrenzung kracht. Dies sei, so der Freizeitmotorsportler, bislang nur einmal in Most passiert. Er hatte die reparierfähige Fahrzeugnase demoliert.

Kevin Pannicke aus Falkenberg ist Formel 1-Fan. Deshalb findet er einen Formelwagen in der Werkstatt, wenn auch im Kleinformat, sehr interessant. Der 38-Jährige ist im Fahrzeughaus Schubert der Spezialist für Wohnmobile und Wohnwagen. Er repariert und baut nach Kundenwunsch um.

## Gemeinsame Leidenschaft

Wenn Ingo Weiß im nächsten Jahr wieder Rennen fahren wird, zieht seine Lebensgefährtin im Hintergrund die organisatorischen Fäden, damit er den Kopf frei habe. Dass sie als Frau einen Teil ihrer Freizeit auf Rennstrecken bringt, sei eben so, sagt sie. „Wir haben uns so kennengelernt. Es müssen beide mitziehen“, sagt Romy Richter. Der Aufwand müsse sich lohnen. „Bitte mit Treppchen“, schreibt sie ihrem Ingo für die Rennen ins Fahrtenbuch. *mf*

## Tierschützer bei Polizei angezeigt

**Tierwohl** Das Veterinäramt hat bei seiner Kontrolle keine Verstöße bei einer Halterin von Pferden feststellen können.

**Schadewitz.** Nachdem Tierschützer die Haltungsbedingungen von Pferden einer Halterin aus Schadewitz angezeigt hatten, will diese nun die Tierschützer anzeigen, weil sie ihr Privatgrundstück betreten und von dort aus fotografiert hätten. Sabine Delloch, Vorsitzende des Finsterwalder Vereins, versichert, dass es dort kein durch einen Zaun begrenztes Grundstück gebe. Der Zugang vom Weg zur Koppel sei frei. Sie bleibt dabei, dass das Futter nicht ständig in Griffnähe der Pferde vorhanden war und für drei Tiere ein Bottich Wasser nicht genüge. „Ein Pferd muss 16 Stunden am Tag fressen können“, sagt sie. Auch der graslose Auslauf wird moniert.

## Amt beanstandet nichts

Halterin Kathrin S. legt den Kontrollbericht der Amtlichen Veterinärüberwachung vom 3. August vor. Dieser endet mit den Worten: „Zum Zeitpunkt der Kontrolle konnten keine Verstöße gegen das Tierschutzgesetz festgestellt werden.“ Die Koppel wurde nicht beanstandet. Pferde seien Steppentiere. „Die brauchen viel rauhfaserhaltiges Futter“, sagt Kathrin S. Frisches Gras würden die Pferde bei Spaziergängen fressen. Die Schadewitzerin ist seit neun Jahren Pferdehalterin. Derzeit hält sie drei Tiere: ein Kleinpferd (geschätzt 20 Jahre alt) und zwei Lewitzer (8/9). „Für sie gebe ich alles“, versichert sie.

## Fachlich und rechtlich

Das Veterinäramt teilt mit, dass weitere Anzeigen gegen die Halterin nicht vorgelegen haben. Weiter heißt es: Es komme sehr oft vor, dass die Anforderungen von Tierschützern an die Haltung von Tieren sich oft nicht mit den fachlichen und rechtlichen Feststellungen der amtlichen Tierärzte vor Ort decken bzw. weit über den rechtlichen Rahmen hinausgingen. Die Mitarbeiter hätten nicht nur fundierte Fachkenntnisse, sondern seien auch speziell geschult, Tiere und deren Haltungsbedingungen nach tierschutzrechtlichen und tiergesundheitlichen Vorschriften im Interesse des Tierwohls zu beurteilen. Seitenhieb vom Veterinäramt: „Entgegen der romantischen Ansicht so mancher Tierschützer ist nicht jeder Pferdetyp für eine Haltung auf der ‚grünen Wiese‘ geeignet. Diese Form der Haltung birgt für bestimmte Pferdetypen eine erhöhte Gefahr für gesundheitliche Schäden.“ *mf*

## Drittes Bläsertreffen der Posaunenchorre im Kirchenkreis Bad Liebenwerda

**Herzberg.** Jeder darf zuhören, jeder darf mitmachen! Das ist auch in diesem Jahr das Credo des Kreisposaunen-Chortreffens am 3. September (14 bis 17 Uhr), diesmal auf dem Kirchplatz in Herzberg. Es ist das dritte von Kreisposaunenwart Ulf Kluge organisierte Treffen und steht diesmal in Zusammenhang mit dem Taufest. Die ersten zwei fanden im Jahr 2021 in Mühlberg, das zweite ein Jahr später in Falkenberg statt. Wie Ulf Kluge berichtet, hätten fast alle Posaunenchorre des Kirchenkreises Bad Liebenwerda ihre Teilnahme zugesagt. Auftreten werden der Regional-

Posaunenchor Nord (Herzberg, Schlieben, Schönwalde, usw.), sowie Posaunenchorre des Regionalchors Süd aus Bad Liebenwerda, Mühlberg, Uebigau/Schmerkendorf und aus dem sächsischen Arzberg. Völlig neu, weil erst seit diesem Jahr aktiv, sind die Blechbläser Biehla. Plessa/Hirschfeld wird mit einer Bläserin vertreten sein. Angekündigt haben sich auch Gäste aus Lauchhammer und aus Torgau-Deleitzsch. Mit dabei werden zahlreiche Nachwuchsbläser sein. In Erfüllung gegangen ist ein Wunsch von Ulf Kluge, der beim Start der Reihe gemeint hat-

te: „Wir möchten, dass künftig das Chortreffen wandert, also dass auch andere Chöre mit meiner Unterstützung die Treffen vorbereiten.“ Eines ist ihm wichtig: Wer ein Instrument zu Hause hat, aber keinem Chor angeschlossen ist, ist gern gesehen, mitzumusicieren. *fc*

Der Regionalbläserchor Mühlberg mit Bläsern aus Bad Liebenwerda und Uebigau war beim Auftakt der Konzertreihe Gastgeber. *Juliane Kirsch-Wolf*



## Ihr Kontakt zur Redaktion

Redaktions-Hotline: 0355 481 777  
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr  
Lokalredaktion Elsterwerda  
elsterwerda@lr.de  
Reporter: Frank Claus  
Mobil: 0171 8396990  
Reporter: Manfred Feller  
Mobil: 0170 7856779



## Leserservice

Fragen zur Zustellung und Anzeigenannahme: 0355 481 555  
Rundschau-Servicepartner  
Reisebüro Jaich  
Roßmarkt 5, Bad Liebenwerda  
Hauptstraße 10, Elsterwerda  
Angebot: Anzeigen-, Ticket- und Briefmarkenverkauf